

# Jugendgottesdienst vom 14. September 2003

---

## Arbeitstitel

Geld wie Heu!

## Aussage

Gott schenkt die Fülle des Lebens (Reich Gottes). Lasse ich mich herausfordern loszulassen um mit mehr beschenkt zu werden?

## Ablauf

1	<b>Vorspann</b> Komikbilder als Diaschau abspielen, dazu Geldgeräusche	
2	<b>Taize-Musik ab Tonband</b>	
3	<b>Thematischer Einstieg</b> - Volksmusikstück aus Bärner Tanzmusik „grads und schregs“ Nr. 12 „Friedas Traum“ - Dazu komme ich als Bauer angezogen mit einer Schubkarre voll Heu beladen in den Saal und rufe meinen Schafen. Ich fahre auf die Bühne und stelle sie dort ab. - Die Musik wird langsam ausgeblendet.  „Chömet, chömet, hoi, hoi, chöömet! I bringe n'ech Höi, chömet! Chüschtings Heu vom Sunnebörtli, chömet! (zu den Zuschauern gewendet) Dir wüsstet gar nid, wie die das Heu gärn hei. Chömet, hoi, hoi! Das isch viel wert, so nes chüschtings Höi, we ds Gras nid me rächt wachst, für d'Schaf und für d'Chüngle, das cha nech de scho säge. Settigs Höi da isch gar nid ds zahle (an Schübel riechen)! <p>Übrigens: Habt ihr auch Lotto g'macht, vorgestern? Es ist zwar nume chly meh als eine Million ds g'winne g'sy, aber immerhin. Ich bin auch einen Schein ga hole und habe ihn ausgefüllt. Nume han ig ne im Hosesack vergässe. Und jetzt isch es für die Rundi spät. Henu! Es wäre schon schön, einen von den Gewinnern ds'sy! So eine Million oder mehr für sich zu haben, für sich ganz alleini, das wär nid nüt! De chönnt meh mi Giggsi säge, jetzt heig ig Gäut wie Heu. De schönnti mer miner verschiedene Wüsch eerfälle. Es sind zwar keiner wahnsinnigen Wünsche. Aber Sachen, wo ich mir nicht einfach uf einisch leisten könnte. Wo ni das zämezeit ha, isch mer ufgange, dass das e rächte Schübu vo däm Papier-Höi gebraucht hätti. He nu! Jetzt hani der Lootoschin wieder einisch nid abgäh. De gits haut o nüt ds gwinne. Aba, macht nüt, ig ha eigentlich gnue und für d'Tier feines Höi, u das isch o öppis. Chömet, hoi, hoi, chömet!»</p> <p>→ Musik wieder einblenden.</p>	Pesche
4	<b>Begrüssung</b> „Wir feiern zusammen Gottesdienst im Namen von Gott unserem Vater, im	Patrick

	Namen von Jesus Christus, der gestorben und auferstanden ist und im Namen vom Heiligen Geist, der uns immer begleitet. In einer knappen Stunde werden wir zusammen beten, singen, einer Predigt zuhören und selber aktiv werden. Im Vorfeld des Gottesdienstes habe ich drei Leute gefragt zwei Fragen gestellt.“	
5	<b>Interview mit drei/vier Personen zeigen</b> Fragen dafür: - Was verstehst du unter dem Begriff „Geld wie Heu“ - Wie viel Geld bräuchtest du, damit du das Gefühl hättest, du habest genug davon?	Patrick
6	<b>Lied „Nada te turbe“</b> Taize-Einleitung, danach gemeinsam Taizelied summen und singen „	Pesche und Patrick
7	<b>Predigtteil</b> „Geld wie Heu haben, soviel, dass ich mir beim Ausgeben nichts überlegen muss, weil es für all meine Wünsche reicht, das wünschte sich wohl jedeR. Nur ist das wohl für die Meisten von uns etwas, wo es gar nicht gibt. Wir können froh sein, wenn das für das Wichtigste reicht! Wir gehören wohl eher zu den Menschen, wo immer noch Wünsche offen haben, wo man sich nicht erfüllen kann, weil eben ein solcher Haufen Geld gar nicht da ist. Nur eben: Ich kann mir gar nicht alles mit Geld kaufen, wo mich glücklich machen kann:  → Familie: Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit, Verlässlichkeit. → Freundschaft: Freizeit teilen, Aufgabenhilfe, verständnisvoller Zuhörer → Klassengeist: JedeR seinen Platz, zueinander schauen, Rücksicht nehmen → Schnupperlehrstelle / Lehrstelle: eine Idee für die Zukunft haben, an einem Ort für die Lehre willkommen sein. → Nachbarschaft: Nachbarschaftshilfe, Interesse am Leben anderer, Quartierfest, wo alle willkommen sind, Frieden mit Nachbarn.  Geld wie Heu haben bedeutet offenbar noch nicht das ganze Leben haben. Da gehören das Glück ganz fest dazu. Jesus hat immer wieder vom Glück geredet, wo in der neuen Welt von Gott möglich sei. Er meinte damit, dass Gott für uns alle das Glück will. Aber offenbar ist das Glück, wo Gott für uns will, nicht einfach auf der Strasse zu finden. Glück ist wie ein Schatz, wo man finden kann. „Die neue Welt Gottes ist mit einem Schatz zu vergleichen, der in einem Acker vergraben war: Ein Mensch fand ihn und deckte ihn schnell wieder zu. In seiner Freude verkaufte er alles, was er hatte, und kaufte dafür den Acker mit dem Schatz.“ Mt 13,44  In unserem Leben ist offenbar ein Schatz versteckt, wo mehr ist, als ein Haufen Geld das sein kann. Und diese Schätze haben wir auch nicht selber gemacht. Schätze, wo das Glück vom Leben ausmachen sind wie ein Geschenk vom Himmel. Und immer wieder gibt es Menschen und Situationen, wo wir plötzlich auf solche Schätze stossen. Und wir sehen plötzlich, was wir auch noch sehr brauchen und wünschen. Nur merken wir dann, dass wir etwas anderes dafür aufgeben müssen.	Pesche

	<p>Ich mache Beispiele, wie das aussehen könnte:  → Eine Unihockeymannschaft wird immer wie erfolgreicher und steht an der Schwelle zur nächst höheren Leistungsstufe. Diese hätte sie aber nur erreichen können, wenn sie zwei ihrer Spieler ausgewechselt hätte. Plötzlich ist den Jugendlichen aber ganz klar geworden, dass ihnen das gute Klima wichtiger war, als es der Erfolg gewesen ist. Und sie entschlossen sich, lieber auf der tieferen Leistungsstufe zu bleiben.  → Ein Mädchen steht vor der Berufswahl und wird von den KollegInnen gedrängt, den Gymer machen: „Wenn de scho chasch, de muesch es mache, schüsch bichs es Huhn!“ Die junge Frau aber spürte sich viel mehr zu einer Lehre als Schriftenmalerin gezogen, wo er möglicherweise sogar die geringeren Chancen hatte, viel Geld zu verdienen. Sie wollte lieber ihre Begabungen bei der Arbeit entdecken und aufbauen, die sie darin vermutet hatte, als die Chancen auf einen grossen Lohn in der fernen Zukunft haben.</p> <p>Habt ihr in eurem Leben auch Schätze entdeckt, wo euch mehr zu bedeuten anfangen, und euch ziemlich durcheinander bringen oder auch zünftig in Schwung bringen, innerlich und äusserlich.  Aber: So wie die Unihockeymannschaft den Weg an die Spitze aufgegeben hat und dafür die gute Stimmung in der Mannschaft pflegte, und so wir die Stifti lieber die Freude am Beruf haben wollte als später vielleicht einen Superlohn, so müssen wir uns oft im Leben etwas loslassen und vergessen, damit etwas neues, etwas wertvolleres entstehen kann.  Und solches Wählen nimmt euch niemand ab, da müsst ihr selber entscheiden. Wollt ihr das neuentdeckte pflegen und dafür in eurem Leben Platz schaffen und anderes aufgeben, oder wollt ihr lieber dort bleiben, wo ihr immer schon wart? Es liegt an euch!  Gott hat in euer Leben Schätze gelegt, wo es zu entdecken gilt. Ich wünsche euch, dass ihr solche wertvolle Schätze entdeckt, Sachen, wo ihr noch gar nicht kennt und euch beglücken und ich wünsche euch den Mut dazu, das loszulassen, wo das Besondere in eurem Leben verhindern oder unmöglich machen will. Amen“</p>	
8	<b>Taize-Musik ab Tonband</b>	
9	<b>Gebet</b>	Pesche
10	<b>Aktivierungsteil</b> Die Jugendlichen erhalten je zu zweit einen Zweifränkler. Diese Münze benutzen sie um auszulosen, wer die Münze für die Kollekte abgeben soll. Zusätzlich füllt jeder einen Wettbewerbsbogen aus, wo man Fr. 100.-- gewinnen kann.	Patrick
11	<b>Lied „Ubi Caritas“</b> Gemeinsam Singen	Pesche und Patrick
12	<b>Mitteilungen, Dank und Segen</b> „Wir kommen an den Schluss des Gottesdienstes. Gerne lade ich euch zum nächsten Jugendgottesdienst am 23. November ein, gleicher Ort und gleiche Zeit. „I houe ab“ ist das Thema und es werden Jugendliche aus dem Gospeltrain-KUW-Kurs mitsingen.  Ein Jugendgottesdienst ist immer ein Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche. Heute haben im Vordergrund oder im Hintergrund mitgeholfen:	Patrick

	<p>Lukas, Patrik, Andreas, Stefan 2x, Sevda, Micha, Roland und der Sigrist Simon Keller. Ich danke euch für euren Einsatz!</p> <p>Sicher kennt ihr auch jemanden, der in eurem Alter ist aber nicht mehr Zuhause bei den Eltern wohnt. Die Gründe dafür mögen vielfältig sein, doch es ist immer wieder einmal nötig. So können Jugendliche z.B. in einem Heim wohnen oder bei Ersatzeltern, diese heissen Pflegeeltern. In Bern gibt es eine Beratungs- und Vermittlungsstelle, die sich für alle Beteiligten einsetzt. Die heutige Kollekte ist für diese Stelle bestimmt.</p> <p>Um diese Kollekte nochmals zu verdeutlichen. Immer zu zweit habt ihr einen Zweifränkler erhalten. Dieser Zweifränkler haben wir euch gegeben. Unserer Idee ist es, dass ihr diesen Zweifränkler für die Kollekte abgebt. Wir kontrollieren dies jedoch nicht. Es wird auch niemand gefilzt. Pro abgegebener Zweifränkler habt ihr das Recht, zwei Teilnahmecoupon für den Wettbewerb abzugeben. Der oder die Gewinnerin wird nächste Woche über den Gewinn von Fr. 100.-- informiert.</p> <p>Nach dem Gottesdienst haben wir für euch noch ein kleines Buffet eingerichtet.</p> <p>Du bist wertvoll. Du bist speziell. Du bist einzigartig. Du bist ein schöner Mensch. Du bist kostbar. Du bist nicht wiederholbar. Du bist geheimnisvoll. Dein Leben verdient eine Filmpremiere im Kino. Du bist so speziell und wertvoll, dass Jesus für dich gestorben ist. Seine Liebe zu dir ist hundertprozentig, total und vollkommen und mehr als alles Heu auf dieser Welt. Er sagt dir, du bist mein geliebtes Kind. Dieses Ja von Gott soll uns durch die nächste Woche begleiten.“</p>	
<b>13</b>	<b>Konsumation</b>	
<b>14</b>	<b>Kollekte einsammeln beim Ausgang</b> Pro abgegebener Zweifränkler dürfen zwei Wettbewerbsbogen abgegeben werden	

**Material/Erledigen**

Christuskerze	Simon
Kreuz	Simon
Beleuchtungsmaterial	Simon
Funkmikrophon für Handbetrieb	Simon
Funkmikrophon zum Anstecken	Simon
Imbiss für Team	Patrick
Schoggitaler	Pesche
Komik-Präsentation	Patrick
Geldgeräusche	Patrick => Andreas
Taizemusik	Patrick
Schubkarre	Pesche
Heu	Pesche
Ländlermusik	Pesche
Videobeamer	Patrick
Videokamera	Patrick
Liedertextpräsentation	Patrick
Interviews	Patrick
2Fränkler	Patrick
Kollektentopf als Korb mit etwas Heu drin	Pesche
Wettbewerbsbogen	Patrick
Brett mit Anirutsch	Pesche
Tuch + Klebeband für Bühnenelement	Patrick
Bleistifte	Pesche und Patrick
Gitarre	Pesche
Querflöte	Patrick
Noten	Pesche

**Funktionen**

• Kollektensammler	Patrik Wyttenbach
• Flyerverteiler	Lukas Stalder
• Mitbringselverteiler	Stefan Brunner
• Verantwortung für Licht	Andreas Schäublin
• Verantwortung für Such-Scheinwerfer 1	Stefan Troller
• Verantwortung für Musik	Andreas Schäublin
• Verantwortung für Pizza backen	Sevda Sarmis
• Unterschreibende	Simon Keller
• Begrüssende	Pesche und Patrick
• Buffet inkl. Einkauf	Stefan Bruner + Sevda Sarmis
• Interviewpartner	Sevda Sarmis, Roland Krebs, Micha Keller
• Geldverteiler	
• Bleistift und Wettbewerbsbogen-Verteiler	

**Zeitraumen**

17.00	Eintreffen Vorbereitungsteam
18.15	Nachtessen Vorbereitungsteam
18.45	Türöffnung
19.00	Gottesdienst-Beginn

19.50 Gottesdienst-Ende  
Aufräumen

**Raumgestaltung**

Links vor der Bühne	Kreuz (farbige Tücher) und Osterkerze
Bühne	1 Element ist deutlich erhöht und mit einem Brett als Rampe installiert
links im Saal	Buffet

12. September 2003 / ph